



Abend:

Zeitung.

292.

Donnerstag, am 6. December 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

Gedichte von Alois von Niemberg.

Der erstandne Held.

Es thürmen Wolken schwer und düster
Am dunkeln Himmel sich empor,
Erstorben ist des Hains Geflüster,
Die Erde deckt ein Trauerflor,
Und alles schweigt im grausen Bangen
Erzitternd vor des Sturmes Nacht,
Schon lecken flammend Blizesschlangen
Mit rothem Lichte durch die Nacht.

Da grollt und rauscht es aus der Weite,
Da zieht's herüber durch das Meer,
Die Fluth erbraust im Wogenstreite,
Der Sturm heult über's Land daher,
Er stürzt sich in des Flugsand's Wellen,
Die Wetter zucken wild erregt,
Des Sturmes Flügel furchtbar schwellen,
Durch mächt'gen Donner Schlag bewegt.

Da öffnet sich der Erde Tiefe,
Ein Riesenschatten steigt herauf,
Als ob das Donnerwort ihn rief
Hervor aus fernern Zeiten Lauf.
Im Haar erglänzt die alte Krone,
Und rost'ges Eisen schmückt den Held.
So steigt auf einem Wolkenthron
Er nach des Himmels finstrem Zelt.

Fort durch das Land, das Sturm' umröhten,
Zieht er dem hohen Norden zu,
Er sucht die Felder seiner Schlachten,
Gebrochener Städte öde Ruh;

Als ruf er seine todtten Streiter,
Auf jedem Feld sein Schild erklingt;
Und ernst und trauernd streift er weiter,
Bis er am Horizont versinkt.

Wann hundert Jahre sich erneuten,
Entsteigt er wiederum dem Grab,
Gedenkt des Ruhms vergangner Zeiten,
Wo einst sein Schwert Befehle gab.
Umsonst läßt er den Schild erklingen
Kein Krieger hebt sich aus dem Staub;
Nur er kann aus dem Grab sich ringen,
Der Knecht wird der Verwesung Raub.

Der Schmetterling.

Bunte Blümchen auf den Wiesen
Glänzen noch im Morgenthau,
Und am Weidendamme sprießen
Selbe Primeln, Glöckchen blau.

Durch die linden Maienlüfte
Gaukelt dort ein Schmetterling,
Athmet fröhlich süße Düste,
Folgt der Blumen leisem Wink;

Doch schon flattert er zu Andern,
Küßet Anemon' und Klee;
Leichten Sinn's seh' ich ihn wandern
Nun zum Weilchen an der Höh.

Als die nächste Sonne kommen
Frisch die junge Rose blüht,
Ihre Wangen roth erglommen,
Wie der Liebe Farbe glüht.